Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 23

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

weiblichen Arbeiter hinzu, so bleibt als Wochenverdienst in einer der ersten Industrie Englands nur noch die Summe von 21 K 68 h übrig.

In anderen Textilindustrien Englands steht es noch schlechter. Betrachtet man die Arbeiter der Woll- und Kammgarnindustrie, der Leinwandindustrie, der Juteindustrie, der Seiden- und Spitzenindustrie, kurz alle 16 Textilgewerbe zusammen, so ergibt sich als Wochendurchschnittslohn nur noch die Summe von 20 K 65 h.

Der Wochendurchschnittslohn gibt aber auch noch nicht das richtige Bild von der Gesamtsumme, die von den, in der Textilindustrie beschäftigten Arbeitern verdient wird. Jene letzte Septemberwoche des Jahres 1906, für die die Aufnahmen für das Gelbbuch gemacht worden sind, war eine besonders günstige Woche insofern, als in ihr volle Stunden gearbeitet worden war. Dass dies aber nicht im ganzen Jahr der Fall ist, ergibt sich aus den Zahlen des Gelbbuches über das Jahresdurchschnittseinkommen der englischen Textilarbeiter. Danach hat dieses im Jahre 1906 betragen: in der Baumwollindustrie 1132 K, in der Woll- und Kammgarnindustrie 944 K, in der Leinwandindustrie 649 K, in der Juteindustrie 835 K, in der Seidenindustrie 802 K, in der Spitzenindustrie 2183 K, in allen 16 Textilgewerben nur 1020 K.

In der blühendsten Industrie Englands also, in der auch die Arbeiter am besten organisiert sind, verdienen diese im Durchschnitte jährlich noch keine 1080 K, und diese Summe ist für den Arbeitsverdienst eines Jahres gewonnen worden, das eine besonders günstige, wirtschaftliche Konjunktur zeigte. In diesem Jahre war von Arbeitslosigkeit noch wenig zu bemerken, die Fabriken waren voll beschäftigt, die Unternehmer hatten gute Einnahmen. Seitdem, und zwar seit Ende 1907, sind aber gerade in der englischen Textilindustrie die Geschäfte immer schlechter gegangen, so dass die Unternehmer vielfach gezwungen waren, eine Herabsetzung der Löhne vorzunehmen und die Arbeitszeit vielfach um 2 Tage in der Woche zu kürzen. Sehr lehrreich ist aber auch der Vergleich, den das englische Gelbbuch zwischen den Löhnen des Jahres 1906 und den Löhnen vor 20 Jahren, also 1886, vornimmt. Aus diesem Vergleiche ergibt sich, dass der Verdienst der männlichen Textilarbeiter in England während dieser 20 Jahren nur um 20 Prozent gestiegen ist. Dieses Ergebnis ist nur dadurch erzielt worden, dass man 2 Jahre einander gegenüberstellte, von denen das Jahr 1886, ein Jahr der schlimmsten Krisis, das Jahr 1906 aber, wie gesagt, ein solches mit glänzender Konjunktur gewesen ist. Dieses ungünstige Bild wird endlich auch noch durch die von den Verfassern des Gelbbuches ebenfalls zugegebenen Tatsache verschärft, dass in den letzten 20 Jahren, also zwischen 1886 und 1906 die wöchentlichen Arbeitsstunden in der englischen Textilindustrie von $56^1/_2$ auf 55 Stunden gesunken ist, also nicht mehr als $1^1/_2$ Stunden in der Woche.

▪ Industrielle Nachrichten ▪

Die Seidenkultur in Japan. (Corr.) Unter dem Exporte Japans nimmt die Seide, wie bekannt, die erste Stelle ein, allein man hegt grosse Befürchtungen, dass die Seidenkultur nicht auf lange Dauer eine wichtige Industrie bleiben könne. Viele Gründe rechtfertigen diesen Zweifel. Der hauptsächlichste ist der, dass das jährliche Benefiz der Industrie nicht im Verhältnis stehen kann mit den Schwankungen der Weltseidennachfrage und derentsprechenden Preisschwankungen, währenddem nicht ausser acht gelassen werden muss, dass die Industrie selbst spekulativer Natur ist.

Die Kunstseide hat in diesen letzten Jahren in Deutschland, Frankreich und Oesterreich Riesenfortschritte gemacht und hat man beständig eine zunehmende Nachfrage in diesem Surrogatartikel infolge verminderter Nachfrage nach natürlicher Seide. Gleichzeitig kann eine stufenmässige Entwicklung in der Seidenindustrie Chinas bemerkt werden. Die künftigen Exporte dieser Länder werden so enorm sein, um der japanesischen Industrie den Todesstoss zu bringen.

Angesichts dieser trostlosen Voraussehungen machen die kompetenten Behörden in Japan Studien über die Lage der Produktion und des Konsums der künstlichen Seide sowie auch über die gegenwärtigen Zustände der Seidenindustrie in China, um Mittel und Wege zu finden, um die kommende Entwicklung der einheimischen Seidenkultur und die Verarbeitung der Seide bestmöglich zu schützen.

Aus der amerikanischen Baumwollindustrie. Für einen Preis, der mit 18,000,000 Dollars angegeben wird, sind die Garnerschen Baumwolldruckereien und -webereien in Wappinger Falls, Cohoes, Newburg, Haverstraw und Garnersville, N. Y., in den Besitz eines aus acht Fabrikanten bestehenden New-Yorker Syndikates, nach anderer Meldung in den der American Printing Co. in Fall River und damit in den Besitz des dortigen grössten Baumwollfabrikanten, M. C. D. Borden, übergegangen. Die Garner Mills wurden i. J. 1834 von einem Engländer, namens James Ingram, etabliert. Später gelangte einer seiner Verkäufer, Thomas Garner, in den Besitz der Fabriken, und nach dessen Tode übernahm denselben sein Sohn, Wm. L. Garner. Seitdem letzterer beim Sinken seiner Yacht „Mohawk“ ums Leben gekommen war, befanden sich seine drei Schwestern in Kontrolle des Eigentums. Dieselben haben europäische Adelige geheiratet und zwei derselben, Lady Gordon Cumming und die Marquise de Breteuil, sind unlängst zum ersten Male seit 20 Jahren in Amerika eingetroffen, um ihren Fabrikbesitz in bar umzusetzen. Die Namen der neuen Besitzer dürfen erst bei Inkorporierung der behufs Uebernahme der Fabriken neugegründeten Gesellschaft bekannt werden. Welch lukratives Unternehmen die Fabriken sind, zeigt die Tatsache, das die Vertrauensmänner, in deren Händen sich ihre Leitung befindet, vor mehreren Jahren unter den Garner-Töchtern einen Ueberschuss von 4,000,000 Dollars verteilt haben.

Eine andere grosse Transaktion innerhalb der Baumwollenindustrie betrifft die New-England Cotton Yarn Co., welche Gesellschaft in der Baumwollgarnbranche unseres Ostens eine dominierende Stellung einnimmt. Durch Pacht sind deren Spinnereien an die Union Knitting Mills übergegangen, eine Korporation, deren Baumwollwirkwaren liefernde Fabriken sich in Hudson, Mechanicsville, Herkimer und St. Johnville, N. Y., befinden und welche selbst aus

einer Konsolidation der Union Mills und der Royal Gem Mills Cos. hervorgegangen ist. Die Pächterin garantiert eine 7 1/2 % Dividende auf die 3,000,000 Dollars Stammaktien der New-England Cotton Yard Co., anstatt der bisherigen 6 % Dividende, während die Vorzugsaktiendividende die gleiche bleibt. C. Minot Weld verbleibt Präsident, doch J. H. Reaney, der Geschäftsführer der Wirkwarengesellschaft, übernimmt die Leitung der in Fall River, New Bedford und Taunton, Mass., gelegenen Fabriken der Yarn Co. Die Totalaktiva der letzteren sollen einen Wert von 14,000,000 bis 15,000,000 Dollars repräsentieren und die Gesellschaft verfügt über einen Ueberschuss von 4,000,000 Dollars. Soweit die Wirkwarengesellschaft für die Jahresproduktion der Spinnereien der Yarn Co. von 45,000,000 Pfd. Baumwollgarn selbst nicht Bedarf hat, wird sie dasselbe an die bisherigen Abnehmer abgeben, so dass die Union Mills ihren Betrieb durch einen neuen Geschäftszweig erweitert haben. Als Folge der Transaktion sind an der Bostoner Börse die Aktien der New England Yarn Co. von 95 auf 125 gestiegen. „N. Y. H."

Qualitätsverbesserung südafrikan. Wolle. Ueber die bemerkenswerte Verbesserung der Qualität südafrikanischer Wolle hielt ein englischer Sachverständiger, Mr. Moore, unlängst vor der Textilgesellschaft zu Huddersfield einen Vortrag, dem die Zeitschrift „Das deutsche Wollengewerbe" folgende Einzelheiten entnimmt: Mr. Moore begab sich vor vier Jahren auf die Einladung der Regierung nach dem Orangefluss-Staat, um seine Meinung bezüglich der praktischen Schritte zur Hebung der dortigen Wollzucht abzugeben. Er riet der Regierung, etwa 10,000 Zuchtschafe reiner Rasse aus Australien kommen zu lassen, worauf ein Ausschuss von Sachverständigen mit dem Ankauf der Tiere beauftragt wurde. Gegenwärtig gibt es in dem Orangefluss-Staat mindestens 10,000 hochklassige Merinoschafe. Ausserdem besitzt die Kolonie einen australischen „Classer", der den Farmern bei der Gradierung und Klassifizierung der Wolle mit Rat und Tat zur Seite steht. Infolgedessen ist die auf den Londoner Auktionen offerierte südafrikanische Wolle neuerdings ähnlich der australischen klassifiziert und für den Markt zubereitet, was den Züchtern finanzielle Vorteile bringt und den Verbrauchern unnötige Arbeit und Verluste erspart. In nicht allzu ferner Zukunft dürfte jeder Wollbezirk der Kolonie einen eigenen „Classer" besitzen, denn der australische Sachverständige lernt gegenwärtig mehrere junge Holländer an. Die Regierung zwingt die Farmer, ihre Schafe einmal im Jahr zu waschen, und zwar schlägt sie für diesen Zweck die Verwendung einer Lösung vor, die aus 5 Pfund kaustischer Soda, 20 Pfund Schwefel und 100 Gallonen Wasser besteht. Die von der Regierung angestellten Versuche haben ergeben, das Schafe, die in dieser Lösung gewaschen wurden, gegen Ansteckung gefeit sind, während die Qualität der Wolle nicht beeinträchtigt wird. In Rhodesie hat die British South Afrika Company neuerdings der Hebung der Wollenindustrie ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und bald dürfte die Kolonie einen bedeutenden Lieferanten von Merinowolle sein. Auch in Natal und der Kapkolonie tut die Regierung ihr Möglichstes, die Farmer zur Verbesserung der Qualität ihrer produzierten Wolle zu veranlassen, indem sie ihnen den Ankauf reiner Rassetiere erleichtert und ihnen durch Vermittlung des Landwirtschaftsamtes kostenlos Auskunft über Verfahren, rationelle Behandlung der Herden usw. erteilt.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seidenwaren.

Die Situation auf dem Rohseidenmarkt und in der Fabrik hat sich in den letzten Wochen nicht zu ihrem Vorteil verändert. In Lyon wirkt der Färberstreik auf die dortige Industrie nachteilig ein. Zu den gangbarern Artikeln gehören Moirés, Reps moirés, Satins, Christallines, Rayés cadrillés, Pékins mit kleinen Effekten und Blümchen, etwas Chinés usw. Für Kleider geht schwarzer Sammet gut in bessern und billigern Qualitäten, gepresst und gauffriert. Zur Verzierung sind Galons und Stickereien stark begehrt. In Lyoner Artikeln ist immer noch starke Nachfrage nach Gazen in Metall, goldenen und silbernen Spitzen, sowie für Paillettes brillantes.

Wollenmarkt.

Aus Bradford wird über den Wollmarkt folgendes mitgeteilt:

Der Verkehr auf dem Wollmarkt hat sich wesentlich belebt. Für einheimische wie ausländische Rechnung fand ein bedeutendes Geschäft in Kammzug statt. Merinos und feine Kreuzzuchten vermochten sich ein wenig zu befestigen, und Super-Qualitäten 60er Kammzug zur Lieferung in den ersten Monaten des nächsten Jahres gelten jetzt 2 s 1 1/2 d. Die jüngsten Meldungen aus Australien bestärkten die hiesigen Verkäufer in ihrer Zurückhaltung. Kreuzzuchten zogen ebenfalls ein wenig an, und für 40er stellt man 13 1/4 bis 13 3/4 d an. Englische Wolle liegt fest bei leidlich reger Nachfrage aus den Vereinigten Staaten. Hautwolle hat sich belebt. Mohair erfreut sich ziemlich guter Beachtung. Am Kap fanden grössere Transaktionen in Winterhaar statt. Die Spinner sind sämtlich vollauf beschäftigt. Merinogarne wurden in der letzten Woche im Preise heraufgesetzt, und auch Kreuzzuchten neigen stark nach oben. Schwarze wie farbige Mohairstoffe mit zierlichen Jacquard Mustern in Kunstseide gehen flott. Tweeds und Wolldecken wurden durch die kalte Witterung begünstigt.

---- Technische Mitteilungen ----

Technische Neuerungen auf dem Gebiete der Textilindustrie.

Hierüber bringt die „Deutsche Werkmeisterzeitung" für das dritte Quartal dieses Jahres folgende Rundschau:

Auf dem Gebiete der Spinnerei finden wir einen neuen Antrieb von Maschinen zum Aufwikkeln von Fäden, Drähten u. drgl. Bisher war es üblich, nur die Aufwickelspulen antreiben zu lassen, um die notwendige Spannung des Fadens zu erhalten. Nach der neuen Erfindung sollen sowohl die Aufwickel-